

Wie alles begann ...

Als Thomas Lee, Besitzer einer Mineralwasserquelle in Westport/New York, um 1903 überlegt wie er für eine Feier günstige, bequeme Sessel für die Veranda seines Sommerhauses bauen könnte, ahnte er noch nicht dass sich sein Entwurf in den nächsten hundert Jahren zu einem der beliebtesten Klassiker unter den Garten- und Parkmöbeln mausern wird.

Die Idee von Mister Lee war bestrickend einfach. Aus jeweils nur einer Bohle Pinieneholz soll er alle Bauteile seiner Entwürfe gesägt und verschiedene Prototypen eines Gartensessels gebaut haben. Für den „Gebrauchswerttest“ mussten die Mitglieder seiner Familie ran und durften ihre Urteile abgeben, um am Ende den optimalen Sessel zu haben.

Der „Sieger-Sessel“ war massiv, hatte eine nach hinten abfallende Sitzfläche und eine im rechten Winkel dazu entsprechend geneigte Rückenlehne aus einem Stück. Außerdem bekam sein Gartensessel auch schon die charakteristischen, breit ausladenden Armlehnen. Kurzum Lee war ein wirklich bequemer, einfach zu bauender Sessel aus Holz gelungen.

Sein Freund Harry C. Bunnell, Schreiner in Westport, bekam den Prototypen von Thomas Lee um einige davon zu bauen. Lee wollte seinen Freund so über die auftragsarmen Wintermonate helfen. Bunnell, der neben seiner Werkstatt auch einen kleinen Möbelladen betrieb, dürfte sofort gesehen haben, dass sein Freund ihm da etwas gebracht hatte, das sich gut verkaufen lies. Den Beweis dafür lieferte er einige Zeit später selbst. Er brachte den Entwurf zu Papier und beschrieb den Stuhl in allen seinen Einzelheiten, bevor er im Frühjahr 1904 ein Patent auf den Sessel beantragte. Allerdings verzichtete er darauf seinen Freund Lee dafür um Erlaubnis zu fragen. Das Patent wurde Bunnell als Erfinder im Juli 1905 dann auch erteilt. Der „Westport-Chair“, wie Bunnell ihn nannte, soll sich dann auch ganz gut in der Umgebung verkauft haben.

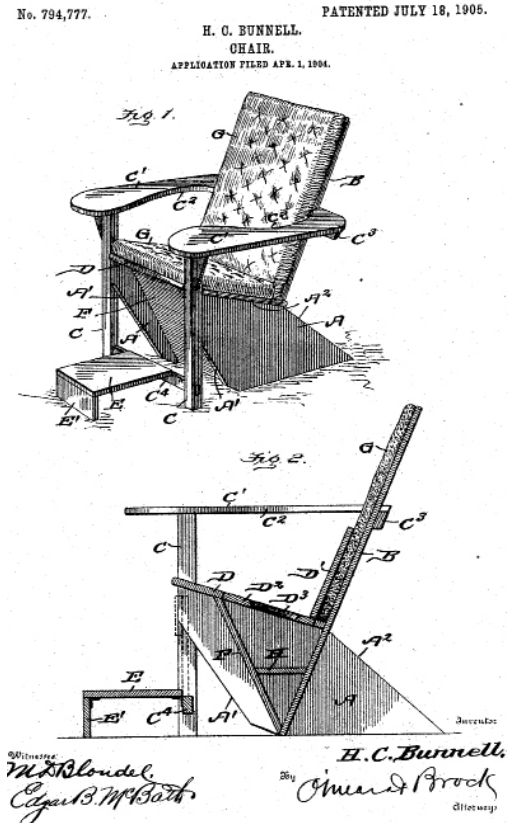
Es ist nicht bekannt ob die Freundschaft mit Thomas Lee danach der Vergangenheit angehört hatte. Sicher ist aber, dass Lee Zeit seines Lebens nie darum gekämpft hat sich die Rechte an seinem Ent-

wurf zurück zu holen oder in irgend einer Weise am wirtschaftlichen Erfolg Bunnells teil zu haben.

Doch wie wurde aus dem Westport-Chair der Adirondack-Chair? Das ist nicht hundert prozentig belegt und etwa so eindeutig zu beantworten wie die Frage warum der »Hamburger«, »Hamburger« heißt – auch da gibt es nur Vermutungen.

Das Sommerhaus von Thomas Lee lag in Sichtweite des Adirondack-Gebirges im Nordosten des US-Bundesstaates New York. Schon damals der größte Naturschutzpark der USA und bekannt für klare, saubere Luft in nahezu unberührter Natur. Dies war auch der Anlass für einen gewissen Dr. Edward Livingston Trudeau bereits 1884 dort ein Sanatorium für Tuberkulosekranke zu gründen. Es heißt, dass dort für die Kur an der frischen Luft Westportsessel für die meist betuchten Patienten angeschafft wurden. Wieder genesen und zuhause, sprachen sie wahrscheinlich von den „Adirondack-Chairs“ und trugen so zur Verbreitung des neuen Namens bei. Die andere Geschichte ist simpler. Auch Thomas Lee schaute von seiner Veranda auf die Gipfel des Adirondackgebirges und deswegen nannte er seine Sessel Adirondack-Chair.

Heute hat dieser beliebte Sessel viele Namen, oft geografische: Westport, Adirondack kennen wir, aber auch Cape Cod in Massachusetts oder Muskoka in Kanada sind Namenspaten. Hierzulande kennt man den Adirondack-Chair oft als Stadtpark- oder Alstersessel in Hamburg. Meist wird er schlicht als Park- oder auch



Mit diesem Patent sicherte sich Harry Bunnell alle Rechte an dem Möbel, das sein Freund Thomas Lee erfand.

Strahlensessel, wegen der auffächernden Rückenlehne, bezeichnet. Auch wenn die Sessel heute anatomisch angepasste Sitz- und Rückenlehnenflächen haben, die nicht mehr aus einem Stück bestehen, eines haben alle gemeinsam: sehr breite Armlehnen die jeden Beistelltisch im Mö-

Das Adirondackgebirge, Teil des ältesten US-Nationalparks und Ort der olympischen Winterspiele 1980.

